



Stadt Kitzbühel

In dieser Ausgabe Sonderbeilage:
**Traditionsvereine Kitzbühel
Teil 10**

Jahrgang 13/Nr. 5

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Mai 2009



*Totgesagte leben bekanntlich länger. Selbiges gilt vor allem auch für das **Tennisturnier** in Kitzbühel. Nach Problemen in den letzten Jahren, schien es als könne diese traditionsreiche Veranstaltung nicht mehr durchgeführt werden. Allen Unkenrufen zum Trotz fand letzte Woche doch ein ATP-Turnier statt. Das Team um den neuen Turnierdirektor **Ronnie Leitgeb** hatte ganze Arbeit geleistet und ein perfektes Turnier organisiert. Die Stadt Kitzbühel hat das Stadion kostenlos zur Verfügung gestellt und zudem die für den Ort so bedeutende Sportveranstaltung mit 100.000,- Euro unterstützt.*



STADTAMT KITZBÜHEL

Information zur Europawahl am 7. Juni 2009

Die Funktionsperiode des Europäischen Parlaments dauert fünf Jahre; die Wahl wird in allen 27 Mitgliedstaaten gemeinsam am ersten Juni-Wochenende zwischen Donnerstag und Sonntagabend abgehalten. Von Österreich können bei der Europawahl am 7. Juni 2009 17 Mitglieder des Europäischen Parlaments – bisher 18 Mitglieder – gewählt werden.

Wer ist wahlberechtigt?

Zur Teilnahme an der Europawahl 2009 (aktives Wahlrecht) sind Sie berechtigt, wenn Sie

- spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollenden, d.h. spätestens an diesem Tag ihren 16. Geburtstag feiern
- Österreicher(in), Auslandsösterreicher(in) oder Unionsbürger(in) mit Wohnsitz in Österreich sind und
- am Stichtag in die Wählerevidenz/Europa-Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind.

Aus organisatorischer Sicht gleicht eine Europawahl im Wesentlichen einer Nationalratswahl. Dies betrifft - grundsätz-

lich - auch die Möglichkeit der Stimmabgabe mittels Briefwahl oder vor einer anderen Wahlbehörde mittels Wahlkarte, insbesondere auch durch Bettlägerige vor einer fliegenden Wahlbehörde. Für die Europawahl 2009 hat der Gesetzgeber in der Europawahlordnung allerdings Vereinfachungen bei der Briefwahl beschlossen, die derzeit bei Nationalratswahlen oder Bundespräsidentenwahlen nicht zur Anwendung kämen. Insbesondere wird bei der Europawahl 2009 die Angabe eines Ortes und Datums bei der eidesstattlichen Erklärung nicht mehr erforderlich sein und eine Übermittlung der Wahlkarte im Postweg ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben.

Briefwahl

Sollten Sie sich am Wahltag nicht an Ihrem Hauptwohnsitz aufhalten, so können Sie Ihr Wahlrecht mittels Briefwahl ausüben. Sie benötigen hierfür eine Wahlkarte. Diese können Sie bei der Gemeinde, in deren Wählerevidenz Sie eingetragen sind, beantragen. Schriftlich können Sie die Wahlkarte bis zum vierten Tag vor dem Wahltag beantragen, mündlich bis zum zweiten Tag vor dem Wahltag, 12 Uhr. Der Versand der Wahlkarte beginnt rund drei Wochen vor dem Wahltag. Sie können die Stimme sofort nach Erhalt der Wahlkarte abgeben und müssen nicht bis zum Wahltag damit zuwarten. **Alle Wahlinformationen erhalten Sie im Stadtamt/Meldeamt oder im Internet unter www.bmi.gv.at/wahlen**





Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

**Pfingstsonntag, 31. Mai
9 Uhr**

Missa in tempore belli – „Paukenmesse“
von Joseph Haydn (1732 – 1809), Hob. XXII:9

Deutsches Pfingstproprium von Gustav Biener

„Tantum ergo“ nach dem Streichquartettsatz
von Joseph Haydn

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer
Leitung: Andreas Feller

Diese Festmesse gilt besonders der Erinnerung an den großen Meister der sakralen Musik **Joseph Haydn**, dessen Todestag sich am Pfingstsonntag zum 200. Mal jährt. Bei seinem Grab in der Eisenstädter Bergkirche befindet sich folgende in Stein gemeißelte Inschrift:

*„Der liebevolle Zusammenklang der Melodien wird
die Erinnerung an den unsterblichen Meister der
Nachwelt bewahren, auch dann, wenn diese Steine
nicht mehr stehen.“*



Fronleichnamfest Aufruf des Bürgermeisters

Zum Fronleichnamfest am **Donnerstag, 11. Juni 2009** wird wieder die feierlich-traditionelle **Prozession durch die Innenstadt** abgehalten. Um der Stadt **Kitzbühel ein festliches Gepräge zu verleihen**, wird die geschätzte Bevölkerung herzlich gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Sowohl Prozession als auch Gottesdienst sollen möglichst ungestört und in einem dem religiösen Anlass entsprechenden würdigen Rahmen verlaufen. Es wird daher weiters höflich gebeten, für die Dauer der Fronleichnamprozession ab **8.30 Uhr** bis zu deren Ende, das ist ca. um **10.15 Uhr, vom Betrieb der Gastgärten Abstand zu nehmen**. Die Stadt Kitzbühel dankt herzlich für Bemühung und Verständnis.

*Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister*

Juni = Der Bräcker

Simmelsercheinungen

- ☉ **Vollmond** am 7. Juni um 19.12 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel** am 15. Juni um 23.15 Uhr
- ☾ **Neumond** am 22. Juni um 20.35 Uhr
- ☽ **Erstes Viertel** am 29. Juni um 12.39 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Krebses**
am 21. Juni um 6.46 Uhr = Sommeranfang.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Juni: ☀ 4.58 Uhr ☿ 20.47 Uhr
- 10. Juni: ☀ 4.54 Uhr ☿ 20.54 Uhr
- 21. Juni: ☀ 4.54 Uhr ☿ 20.59 Uhr
(Sommerbeginn)

Der Tag dauert am 21. Juni
16 Std. 5 Min. (Sommerbeginn = längster Tag)
und nimmt dann ab
bis zum Monatsende um 4 Min.

Mutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wieder gegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Er fängt mit Reif an; es folgt trübes, unbeständiges Wetter bis um den 10. Juni; die letzten beiden Dekaden bringen schönes, warmes Wetter mit dem ein oder anderen Donnerwetter.

Wetter- und Bauernregeln

Wenn nass und kalt der Juni war,
verdirbt er meist das ganze Jahr.

- 8. Ist's am Medarditag schlecht,
so verfaulen die Jätweiber.
- 11. Regnet's am St. Barnabas,
schwimmt die Traube bis ins Fass.
- 15. Nach St. Veit
wandelt sich die Zeit.
- 15. O heiliger Veit regne nicht,
dass es uns nicht an Gerst gebricht.
- 24. Vor Johannis bete um Regen,
nachher kommt er ungelegen.
- 27. Regen am Siebenschläfertag,
regnet's noch sieben Wochen danach.
- 29. St. Paulus hell und klar,
bringt ein gutes Jahr.



Aus dem Gemeinderat Mai

Gleich zu Beginn der Gemeinderatssitzung von **Montag, 25. Mai** stand der **Verkauf der Liegenschaft des ehemaligen Eisstadions am Lebenberg** auf der Tagesordnung. Das rd. 7.500 Quadratmeter große Grundstück wurde **um 9,6 Millionen Euro an die Raiffeisen Immobilien Management GmbH** mit Sitz in Wien veräußert. Das Grundstück ist bereits in Bauland/Wohngebiet umgewidmet, ein Bebauungsplan wurde vom Gemeinderat in der April-Sitzung erlassen.

Mit dem Verkauf des genannten Grundstückes hat sich schon der Gemeinderat der vorhergegangenen Legislaturperiode beschäftigt. Für eine Veräußerung zum Zwecke des Wohnbaus sprach man sich damals ebenso aus, wie die Einnahmen für den Bau einer Eishalle zu verwenden. Der Sportpark wurde bekanntlich schon vor Jahren errichtet. Für die jetzt lukrierten Einnahmen wurden also schon beträchtliche finanzielle Vorleistungen getätigt. Im laufenden Budget sind bereits 8 Millionen Euro aus dem Grundstücksverkauf eingeplant, der Rest ist in einer finanziell schwierigen Zeit eine dringend nötige Manöveriermasse. Der dem Verkauf zugrunde liegende Kaufvertrag wurde mit großer Mehrheit bei drei Stimmenthaltungen beschlossen. Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit der **Vergabe von Reihenhäusern** im neuen Siedlungsgebiet in Sonngrub. Einstimmig wurden acht zur Beschlussfassung vorliegende Anträge beschlossen.

Ein **Liefervertrag**, welcher die **Versorgung der Nach-**

bargemeinde Oberndorf durch Kitzbüheler Wasser regelt, stand als nächstes zur Beschlussfassung an. Die Stadtgemeinde Kitzbühel verfügt auf Oberndorfer Gemeindegebiet im Bereich des Tiefbrunnens „Steinerbach“ über eine Wasserversorgungsanlage mit ausreichender Kapazität, um der Nachbargemeinde, welche mit steigendem Wasserbedarf



Stadtwerke-Mitarbeiter Josef Resch beim Schacht im Bereich Steinerbach, von dem aus die Wasserversorgung von Oberndorf mit Kitzbüheler Wasser geregelt werden kann. Im Bild rechts ist die Wasserleitung mit angeschlossenem Zähler erkennbar.

konfrontiert ist, auszuhelfen. Hinkünftig wird ein von Oberndorf zu errichtender Hochbehälter mit Kitzbüheler Wasser gespeist. Der Vertrag sieht eine Lieferung von jährlich 95.000 Kubikmeter Wasser als Basismenge vor. Darüberhinaus kann Oberndorf eine Toleranzmenge von zusätzlich 25.000 Kubikmeter beziehen. Das Nutzungsentgelt beträgt netto 30 Cent pro Kubikmeter. **Die Liefervereinbarung wird auf 30 Jahre abgeschlossen.** Eine Kündigung kann frühestens in 15 Jahren wirksam werden. Das Vertragswerk wurde einstimmig beschlossen.

Ebenfalls einstimmig stattgegeben wurde einem **Pachtvertrag** mit dem Pächter der sich im städtischen Eigentum befindlichen **Gastwirtschaft Einsiedelei**. Vereinbarung wurde ein Pachtzins von monatlich 1.100,- Euro zzgl. MWSt. Geplant ist im Bereich der Einsiedelei die **Errichtung eines Kinderspielplatzes**.

Weiters wurde eine **Lösungserklärung** für ein Bauverbot auf bereits gewidmeten Grundstücken im Bereich Aschbach ohne Gegenstimme beschlossen.

Als nächstes berichtete **Bür-**

das heuer erstmals im Mai durchgeführte ATP-Tennisturnier von Seiten der Stadt unterstützt (siehe auch Titelseite).

Im **Wohnungsreferat** konnten wieder einige Wohnungen vergeben werden. Die Vergabe der von der Wohnbaugesellschaft WE noch zu errichtenden Reihenhäuser im Bereich Einfang (4. Baustufe) wurde vertragt.

Die Beschlüsse aus dem **Referat für Bau- und Raumordnung** können den Kundmachungen in dieser Ausgabe der Stadtzeitung entnommen werden.



germeister Dr. Klaus Winkler von den Feierlichkeiten anlässlich **25 Jahre Verschwisterung mit der Partnerstadt Bad Soden am Taunus**. Eine Abordnung aus Kitzbühel mit dem Bürgermeister und der für Städtepartnerschaften zuständigen **Gemeinderätin Hedwig Haidegger** an der Spitze nahm an der Festveranstaltung in Bad Soden teil. In Kitzbühel finden die Jubiläumsfeierlichkeiten im September statt.

Im **Finanzreferat** wurde eine Budgetmittelfreigabe in Höhe von 100.000,- Euro beschlossen. Mit dieser Summe wurde

Unter **Allfälliges** regte **Stadträtin Gertraud Rief** an, sich Gedanken über eine mögliche Nutzung des sich im Besitz der Stadt befindlichen „Haus Reiter“ beim Krankenhaus zu machen. Die Referentin kann sich die Einrichtung einer Station für demente Personen aus dem ganzen Bezirk vorstellen. Synergien mit dem Krankenhaus und dem Altenwohnheim könnten dabei genutzt werden. Zudem könnte im Erdgeschoß eine Kinderkrabbelstube eingerichtet werden. Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



Wirtschaftskammer investiert in die regionale Wirtschaft und schafft ein modernes Unternehmer- und Veranstaltungs-Zentrum in Kitzbühel

Das mehr als 37 Jahre alte Gebäude der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle in der Josef-Herold-Straße ist in die Jahre gekommen. Durch einen Neubau werde sie transparenter, offener und besucherfreundlicher sowie speziell auf die Bedürfnisse der Besucher abgestimmt und barrierefrei betont. Jürgen Bodenseer, Präsident der Wirtschaftskammer Tirol. Nach der Neugestaltung wird die Wirtschaftskammer Kitzbühel den heutigen modernen Kundenansprüchen entsprechen.

Großer Veranstaltungssaal und moderne Schulungsräume

Geplant ist die Verlegung des Servicebereiches und der Büros in das Erdgeschoß, die WIFI-Schulungsräume werden auf den neuesten technischen Stand gebracht und im ersten Stock angesiedelt. Der Veranstaltungssaal wird auf knapp 600 m² großzügig erweitert und künftig Platz für bis zu 600 bis 800 Personen bieten. Darüber hinaus werden drei weitere, kleinere Veranstaltungsräume mit je 100 m² errichtet.

Laut Präsident Bodenseer soll ein „Kongresszentrum für die regionale Wirtschaft“ geschaffen werden.

Geschäfte und Tiefgarage

In einem Zubau entstehen rund 500 m² Geschäftsfläche zur Vermietung und rund 80



Die Wirtschaftskammer-Bezirksstelle wird neu errichtet. Der Neubau entsteht zur Gänze auf dem Privatgrund der Wirtschaftskammer, ein öffentliches Grundstück wird nicht benötigt.

Parkplätze in einer Tiefgarage. Als „Ort der Begegnung und des Wohlfühlens“ wird im angrenzenden „Park“, der übrigens Eigentum der Wirtschaftskammer Kitzbühel ist, ein Café in einem separaten Bau entstehen.

Mit der Neugestaltung des „Hauses der Wirtschaft“ entsteht somit nicht nur ein neues, moderneres Gebäude für die Wirtschaftskammer Kitzbühel, sondern ein einzigartiger Wirtschafts- und Veranstaltungsraum für die gesamte Kitzbüheler Bevölkerung. Darüber hinaus entschärfe die Tiefgarage das brisante Parkplatz-Problem

in der Stadt. Nach erfolgter Bebauung wird das Areal wieder begrünt und mit neuen Bäumen bepflanzt.

Einstimmiger Beschluss im Gemeinderat

Im Kitzbüheler Gemeinderat herrscht einhelliger Konsens bezüglich dem Neubau der Wirtschaftskammer. Bereits in der Februar-Sitzung wurde der Bebauungsplan einstimmig beschlossen (siehe hierzu den Bericht in der Februar-Ausgabe der Stadtzeitung). Insgesamt investiert die *Wirtschaftskammer Tirol Immobilien GmbH & Ko KG* rund fünf Millionen Euro in die neue Geschäftsstelle in Kitzbühel, erklärt Klaus Lackner, Obmann der Wirtschaftskammer Kitzbühel. Der Umbau werde mit späteren Einnahmen aus dem Kongressgeschäft und der Vermietung von den Geschäftslokalen finanziert.

Investition in die regionale Wirtschaft

Unternehmen aus der Region sollen dabei primär zum Zug kommen. Mit dieser Investition in die regionale Wirtschaft will Obmann Klaus Lackner gerade in Zeiten wie diesen ein wichtiges Signal setzen.

Baubeginn der „Wirtschaftskammer Kitzbühel – neu“ ist im Juni, Ende des Jahres soll der Um- und Zubau nach den Vorstellungen der Verantwortlichen abgeschlossen sein.

Während der Umbauarbeiten übersiedelt die Wirtschaftskammer Kitzbühel in die Hammerschmiedgasse 5. Im ersten Stock des „neuen Ausweichquartiers“ stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WK Kitzbühel ab Juni den Mitgliedern des Bezirkes Kitzbühel zur Verfügung.

Wenn du einen hungernden Hund mitnimmst und durchfütterst, wird er dich nicht beißen. Das ist der wesentliche Unterschied zwischen einem Hund und einem Menschen.

Mark Twain



Ein Blick zurück

Während in klimatisch günstigeren Gegenden der Tag der Erstkommunion der erste Sonntag nach Ostern, der so-

nannte Weiße Sonntag ist, hat man in Kitzbühel das große kirchliche Fest schon vor Jahrzehnten in den wärmeren Mai, vorzüglich auf den Festtag „Christi Himmelfahrt“ verlegt. Heuer war der Tag der Erstkommunion für die Kinder der 2. Klasse Volksschule von herrlichem Frühsommerwetter geprägt.

Die hier abgedruckten Bilder lenken den Blick zurück auf die **Erstkommunion in der Nachkriegszeit** in Kitzbühel.



Die Erstkommunikanten auf der großen Kirchenstiege, im Vordergrund die Fahnengruppen begleitet vom seinerzeitigen Schuldirektor Karl Größmann.



Fahnenträger war damals Walther Tappeiner (links im Bild), in der Mitte seine vor zwei Jahren allzu früh verstorbene Schwester Margit, rechts Dieter Haid.

Zug der Erstkommunikanten durch die Stadt, ganz vorne sind zu erkennen von links Werner Gruber, Rudi Pardeller und Dietmar Lehder, hinter dem Buben im weißen Matrosenanzug sieht man Gert Seignani, der der Stadtzeitung immer wieder Fotos aus seinem Archiv zukommen lässt. Im Hintergrund deutlich erkennbar die damalige Religionlehrerin Josefa Tonner, die im Vorjahr verstorben ist.



Kolpinghaus: Notwendige Klarstellungen zu Gerüchten

Durch seine zentrale Lage ist das Kolpinghaus in der Josef-Pirchl-Straße verständlicherweise im Interessensfeld der zahlreichen Makler. In den letzten Monaten kursierten teilweise unsinnigste Gerüchte von einem bevorstehenden Verkauf und geplanten Nutzungsabsichten bis zu angeblich konkreten Verhandlungen mit dem in Wien tätigen Betreiber des Appartementanteils im Haus. Auftrieb erhielt das Wunschdenken im Maklerbereich, als im Zuge des Pensionsantritts des bisherigen örtlichen Mitarbeiters die Weitergabe der Nutzung an ein in Deutschland eingetragenes Reisebüro erfolgte, das nun die 13 Apartments anbietet.

Seit Jahren liefen Gespräche zwischen dem Betreiber der Apartments, dem Zentralverband Kolping Österreich, und der Kolpingsfamilie, die verschiedene Varianten der weiteren Nutzung offen ließen.

Bemerkenswert ist, dass von der nun erfolgten Änderung, die innerhalb der durch ein seinerzeitiges Baudarlehen und die damit eingeräumte Nutzung erfolgte, die Besitzer des Hauses – die Kolpingsfamilie Kitzbühel und die Pfarre – vorab nicht informiert wurden.



Das Kolpinghaus befindet sich im Besitz der Kolpingsfamilie Kitzbühel und der Pfarre.

Ein Blick in die jüngere Geschichte des Hauses zeigt die Entwicklung des Kolpinghauses auf. Die rasante Änderung in Wirtschaft und Gesellschaft erzwang vor etwa 40 Jahren, als eine erste Sanierung ausfinanziert war, eine teilweise Änderung der Verwendung des früheren „Katholischen Vereinhäuses“.

Unter dem langjährigen Pfarrer und Präses Kons.Rat Johann Danninger erfolgte mit großer finanzieller Beteiligung durch die Pfarre ein

Auf- und Ausbau, der die allseits gewünschte erweiterte Nutzung als Veranstaltungszentrum für Pfarre und Vereine zum Ziele hatte. Seither ist die Pfarre Mitbesitzerin und nutzt Räume im Kellergeschoß, im ersten Stock und gemeinsam mit der Kolpingsfamilie, die immer Mehrheitseigentümerin blieb und die örtliche Verwaltung behielt, den Saal mit der Bühne.

Durch den Ausbau anderer Gebäude verminderte die Pfarre später zwar die Ausnutzung für Veranstaltungen, was an den Besitzverhältnissen nichts änderte.

In einer zweiten Bauphase erfolgte über Anregung durch den Zentralverband in Wien, der schon an mehreren Orten Ferienheime betrieb, ein Erweiterungsbau für ein Kolping-Ferienheim. Kolping Österreich stellte dafür bedeutende Mittel zur Verfügung und erhielt das langjährige Nutzungsrecht am Neubauteil, aber keinerlei Besitzrechte.

Die Auslastung der Appar-

tements durch Familien, wie sie übereinstimmend die ursprüngliche Absicht der touristischen Nutzung begründet hatte, wurde nicht erreicht, so dass schrittweise Kontingente an Reisebüros abgegeben wurden. Nun erfolgte der Rückzug durch den Zentralverband und bietet ein Reisebüro die Wohnungen an.

Von der Änderung während der laufenden Gespräche wurden die Besitzer des Kolpinghauses überrascht. Sie stellten fest, dass ihrerseits nie eine Verkaufsabsicht gegeben war und die Gerüchte daher haltlos waren und sind.

Unter den derzeitigen Bedingungen ist es das Ziel der Kolpingsfamilie Kitzbühel, die noch einige Zeit mögliche Nutzung durch Kolping Österreich vorzeitig zu beenden. Dann sind längerfristige Lösungen möglich, die kein finanzielles Abenteuer erfordern, und die Grundsätze der Kolpingbewegung und die Interessen Kitzbühels berücksichtigen.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208

oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Kolpingsfamilie bleibt aktiv auch noch nach 125 Jahren

Die Kolpingsfamilie Kitzbühel hat eine ungewöhnlich lange und mit der gesellschaftlichen Entwicklung eng verknüpfte Geschichte. Die Gründervereine waren der schon 1883 eingetragene **Katholische Gesellenverein**, dem ein **Katholischer Meisterverein** und ein **Katholischer Arbeiterverein** folgten.

Die ersten Jahrzehnte wurden von einem regen Vereinsleben, ab 1905 konzentriert im „Katholischen Vereinshaus“, geprägt. Der Saal war über lange Zeit der wichtigste Veranstaltungssaal in der Stadt. Zu den dauerhaften Einrichtungen gehörten das „Gesellenvereinstheater“ (seit 1959 als „Heimathöhne Kitzbühel“ ein Begriff) und eine gemeinsam mit der Pfarre geführte Bücherei (seit 1974 mit der Stadtgemeinde als weiterer Träger in Form einer „Öffentlichen Bücherei“).

Der **Vereinsname „Kolpingsfamilie“** nach dem Begründer des heute weltweit tätigen Werks, dem **Priester Adolph Kolping**, setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg immer mehr durch. Von der Kolpingsfamilie wurden die Aufgaben der früheren Teilvereine übernommen. Die Umbrüche in Gesellschaft, Kirche und Staat wirken sich auf den Verein aus, der aber nach wie vor Aufgaben für die Mitglieder und die Öffentlichkeit wahrnimmt.

Zu den öffentlichkeitswirksamen, aber auch arbeitsintensiven Veranstaltungen gehören seit Jahrzehnten die gemeinsam mit dem Sozialausschuss der Pfarre durchgeführten Tausch- und Verkaufsmärkte für Kinderartikel im Frühjahr und Herbst, die eine große Hilfe für Familien mit Kindern darstellen. Zuletzt konnten fünf neue (wie alle Helferinnen



Vorsitzender Friedhelm Capellari, Rosi und Franz Hofer, Hilde Sohler (von links).

und Helfer ehrenamtlich tätige) Mitarbeiterinnen für das engagierte Team gewonnen werden.

Die Generalversammlung 2009 stand im Zeichen einer großen organisatorischen Änderung. **Rosi Hofer** legte nach 17 Jahren ihre Führungsposition nieder, der im Auftrag des Kolpingwerks

Österreich mit Verwaltungsarbeiten im Kolping-Ferienheim betraute frühere langjährige Vorsitzende **Franz Hofer** wechselte in den Ruhestand. Das über Jahrzehnte mit dem Haus aufs Engste verbundene Ehepaar wird dankenswerter Weise weiter ehrenamtlich für Aufgaben in der Kolpingsfamilie zur Verfügung stehen.

Die Wahlen, die einstimmige Ergebnisse brachten, bestätigten den seit langem im Verein umsichtig tätigen **Vorsitzenden Friedhelm Capellari** und seinen **Stellvertreter Heinz Sohler**, der die Schriftführung an seine Frau **Hilde** abgab, sowie den ebenfalls langjährigen **Kassier Hartmuth Prokopetz**. Hilde Sohler übernahm als zusätzliche Aufgabe gemeinsam mit **Peter Überall** den Neuaufbau einer Gruppe „Kolping aktiv“, die zuletzt nicht mehr bestanden hatte.

Dem Wirtschaftsausschuss gehören der Vorsitzende Friedhelm Capellari, Heinz und Hilde Sohler sowie Franz Hofer an, der mit Hilde Sohler weiter Ansprechpartner für Veranstalter im Kolpingsaal sein wird.

Als ein unverändertes Ziel sieht die Kolpingsfamilie die weitere enge Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband Salzburg innerhalb des Kolpingwerks Österreich.



*Rechtzeitig zu den Gedenkfeiern anlässlich 200 Jahre Freiheitskampf in Tirol wird das Landesverteidigerdenkmal, das seit den 60er Jahren im ehemaligen Spitalsgarten steht, herausgeputzt. Mitglieder des örtlichen Trachtenvereins errichteten zudem eine Umzäunung mit Granitsteinen, welche mit einer Eisenkette verbunden werden. Dies erinnert an den Zustand am ursprünglichen Standort vor dem Grand Hotel. Das Denkmal wurde im Jahr 1909 vom Kitzbüheler Bildhauer **Franz Christoph Erler** geschaffen.*



„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

Nocheinmal „Waidmannsheil“

Ein G'schichtl mit dem Titel „Waidmannsheil“ habe ich vor langem schon einmal geschrieben. Jetzt ist mir ein zweites eingefallen, das aber keine Ähnlichkeit mit dem ersten hat. Der Dr. Ekkehard Kofler, Besitzer des seinerzeitigen „Grand Hotels“, hatte sich neben vielen anderen Interessen auch leidenschaftlich der Jagd verschrieben.



Der oft strapazierte Ausdruck von der „lebenden Legende“ ist in seinem Fall keine ausgebrannte Worthülse: **Toni Kili**, ab dem Hohen Frauentag 1951 durch 45 Jahre hindurch Mesner der Stadtpfarre St. Andreas in Kitzbühel. In wenigen Tagen, am 10. Juni, vollendet er sein 80. Lebensjahr. Das Alterwerden sieht man ihm nicht an, es heißt „der Toni schaut immer gleich aus“. Fast zwei Generationen von Kitzbühelern konnten sich als Mesner keinen anderen als Toni Kili vorstellen. Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und Tod, Unzählige hat er bei diesen freudigen und auch traurigen Anlässen begleitet. Immer noch ist er in mehrfachen, aus seinem Beruf herührenden Funktionen tätig. Der Schnappschuss gelang wenige Tage vor seinem runden Geburtstag vor dem Meldeamt. Zum 80er begleiten ihn die besten Wünsche der Stadt Kitzbühel!

Der Chef der Patisserie war der Sepp Maschl, ein waschechter Salzburger, der viele Jahre im „Grand Hotel“ arbeitete. Zwischen ihm und dem Dr. Kofler hatte sich im Laufe der Zeit ein recht vertrautes Verhältnis entwickelt. Wäre dem nicht so gewesen, wir hätten ein Kitzbühler G'schichtl weniger.

An einem herrlich schönen Oktobernachmittag stand der Sepp vor dem Lieferanteneingang. Da ging der Dr. Kofler in voller Jagdadjustierung am Sepp vorbei. „s Gwehr dabei, Herr Doktor? Dann wird's heut ernst mit'n Zwölfender?“ „I hoffat wohl!“ sagte der Herr Doktor. „Ja, dann Waidmanns Heil!“ rief ihm der Sepp nach. Der Dr. Kofler drehte den Kopf, lüpfte seinen Hut und sagte: „Waidmanns Dank, Sepp!“

Am nächsten Morgen ging der Maschl Sepp zur Arbeit und traf im Grand Hotel - Garten zu seinem Erstaunen den Dr. Kofler. Er wähte ihn eigentlich noch im Revier.

„Was is', Herr Doktor? Was is' mit'n Zwölfender?“ „Frag' nit so blöd! I hun g'fahlt“, sagte der Dr. Kofler verdrossen. Der Sepp schupfte die Achseln und ging an seine Arbeit.

Er buk sofort neben der anderen Arbeit eine wunderschöne Sachertorte, zeichnete mit bunter Zuckerglasur einen Wald, Berge und einen prachtvollen Zwölfender drauf und darunter schrieb er, auch mit Zuckerglasur: „Herzlichen Gruß vom Tierschutzverein!“

Der Dr. Kofler pflegte seine Mahlzeiten in seiner Wohnung einzunehmen. Zum Nachtisch schickte ihm der Maschl Sepp die eben kreierte „Jägertorte“ hinauf

Nach zehn Minuten rief der Dr. Kofler seinen Patiszier per Hausteleson zu sich in die Wohnung. Eigentlich wurde dem Sepp jetzt doch ein bissl knieweich, weil er fürchtete, den Bogen überspannt zu haben. Das gerade Gegenteil aber war der Fall.

Er bekam einen freudigen Empfang, trank mit seinem Chef Kaffee, aß ausnahmsweise ein Stück von der Torte (Konditoren haben ja bekanntermaßen lieber Saures. Die Mädchen sollen allerdings doch wieder süß sein. Da kenne sich einer aus) und dann gab's noch einige Glasln Rotwein. Der Dr. Kofler besaß auch einen Weingarten in Südtirol.

Zur Arbeit kam der Sepp zu spät zurück. Die Kollegen hatten sie schon getan.

Die Journalisten müssen sich gegen den Zwang auflehnen, von Dingen zu berichten, auf die es nicht ankommt.

Peter Sloterdijk,
Philosoph und Schriftsteller

VOLKSSCHULE KITZBÜHEL

3. Platzlsingen in der Innenstadt

Die Kitzbüheler Volksschüler singen und tanzen im Hof der Bezirkshauptmannschaft und auf dem Platz vor der Stadtparkasse, am

Freitag, 19. Juni, von 17 bis 18 Uhr

Mitwirkende Musikgruppen:
Auftaxmusig und Oberhausberger Familienmusig



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Drei neue Tagesmütter für Kitzbühel

Voller Stolz präsentiert der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg drei neue Tagesmütter, die in Zukunft das Team des Tagesmütterprojekts verstärken werden. Sieglinde Gianmoena (Ortsteil Gundhabing), Heike Kaindl (Ortsteil Himmelreich) und Christine Straif (Ortsteil Vordergrub) absolvieren derzeit die dreimonatige Ausbildung zur Tagesmutter und freuen sich schon darauf, bald Kinder aus Kitzbühel und Umgebung bei sich zu Hause betreuen zu können. Alle drei Frauen haben sich bewusst für den Beruf der

Tagesmutter entschieden und erfüllen sich mit diesem beruflichen Umstieg einen lang gehegten Traum. Frau Gianmoena, Frau Kaindl und Frau Straif wissen aus eigener Erfahrung wie wichtig es für Eltern ist, ihre Kinder während der Arbeitszeit gut versorgt zu wissen und haben es sich zum Ziel gemacht, den Kitzbüheler Eltern qualitativ hochwertige, sichere und vertrauensvolle Betreuungsplätze für Ihre Kinder zur Verfügung zu stellen. In den großen Häusern mit Gärten der Tagesmütter gibt es genügend Platz zum Toben für Kinder. Auch auf in-



Christine Straif, Sieglinde Gianmoena und Heike Kaindl (von links) haben sich für den Beruf der Tagesmutter entschieden.

dividuelle Ruhe- und Schlafbedürfnisse der Allerkleinsten kann optimal Rücksicht genommen werden.

Tagesmütter betreuen Kinder von 0 bis 12 Jahren in kleinen, familienähnlichen Gruppen von max. 4 Kindern zur selben Zeit. Die Betreuungsverhältnisse orientieren sich in hohem Maße an den Bedürfnissen bzw. den Arbeitszeiten der Eltern. Betreuungen können tage- oder stundenweise, vor- oder nachmittags, in den Ferien und auch am Samstag in Anspruch genommen wer-

den. Interessierte Eltern erhalten Informationen über Kosten, freie Plätze und Förderungen durch den Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Tagesmütterprojekt, Tel. 05356/75280-70.

Unsere Zeit ist in erster Linie eine unphilosophische. Leben zwischen Gaspedal und Mausclick ist inneres Sterben.

*Gregor Henckel-Donnersmarck,
Abt von Heiligenkreuz*

Früher waren Manager die Götter des Geldes, heute sind sie Teufel. Beides ist falsch.

derselbe



Für ein Konzert der ganz besonderen Art mit dem bekannten Liedermacher und Sänger Toni Knittel (Bluttschink) aus dem Lechtal möchten sich die Kindergartenkinder ganz herzlich bei allen Helfern für den reibungslosen Ablauf bedanken. Toni Knittel gelang es mit seinem Liederrepertoire rund um Ritter Rüdiger und dem Drachen Feuermaul die Kinder zu begeistern und den Konzertsaal der Musikschule in mittelalterliche Schwingungen zu versetzen. Das Team vom Kindergarten Marienheim und Vogelfeld möchte sich beim Kulturreferat unter Bürgermeister Dr. Klaus Winkler für die zusätzliche finanzielle Konzert-Unterstützung bedanken.



Inmitten globaler Krisen – der Finanzkrise, der Lebensmittelkrise, des Klimawandels – steckt der Global Player EU nicht zufällig in einer demokratischen Legitimationskrise. Die Regierungen sind mit „ihrem“ Projekt einer aggressiven, marktliberalen und unökologischen Union mehrfach an den Bevölkerungen gescheitert. Dabei wäre ein Mehr an Miteinander innerhalb der Union und über ihre Grenzen hinaus gerade jetzt notwendig und machbar.

Die Lebensinteressen der Bevölkerungen sind sich viel ähnlicher als die Machtinteressen ihrer jeweiligen Regierungen. Politisch engagierte Menschen plädieren seit Jahren für ein demokratisches, soziales, ökologisches und friedliches Europa. Und sie sind sich einig: Die BewohnerInnen des Hauses werden sich in diesem nur wohl fühlen, wenn sie über die Konstruktion und Ausgestaltung mitbestimmen dürfen.

Das neue Buch von Attac ruft die LeserInnen zu aktiver Beteiligung am demokratischen Neubau des Hauses Europa auf. Es beschreibt konkrete Alternativen in allen Politikbereichen und lässt Prominente ihre ganz persönlichen Visionen von der idealen EU darlegen.

Mit Beiträgen von u.a.: Christian Felber, Gerald Häfner, Helga Kromb-Kolb, Wolfgang Machreich, Freda Meissner-Blau, Manfred Nowak, Martin Rümmele, Gabriele Sorigo, Petra Ziegler.

*Erhältlich ist das Buch in der **Bücherklause Haertel** um 17,90 Euro.*

Attac ist ein internationales Netzwerk von Globalisierungskritikern, das sich anlässlich der Finanzkrise 1998 in Südostasien mit dem Ziel der Regulierung der globalen Finanzmärkte gegründet, seither weltweit ausgebreitet und im Zuge des großen Finanzcrashes 2008 von vielen Seiten Recht bekommen hat.



Ein Lesefest für 1500 Volks- und Hauptschüler

Kürzlich fand in Kitzbühel die Leseveranstaltung „Legimus“ statt. Rund 1.500 Pflichtschüler der 4. und 5. Schulstufe aus dem Bezirk Kitzbühel und angrenzenden Bezirken nahmen daran teil. Legimus ist das Lesefest an den Tiroler Pflichtschulen und soll Kinder zum Lesen motivieren und den Umgang mit der Schriftsprache erleichtern. Legimus ist ein Lesefest, das zum Gern-Lesen beitragen soll, das Lesemotivation und Leselust der teilnehmenden Kinder fördern, aber auch Lehrpersonen motivieren soll, Lesestunden „anders“ zu gestalten.

Legimus soll auch eine Brücke zwischen Primarstufe und Sekundarstufe 1 sein. Deshalb werden Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse Volksschule und der 1. Klasse Hauptschule eingeladen. Legimus schlägt auch eine Brücke über Studierende und aktive Lehrpersonen bis zu pensionierten Kollegen und Kolleginnen – eine schöne Form der Zusammenarbeit!

Das Lesefest hat mit einem Eröffnungsabend im Saal der Landesmusikschule begonnen.



Auch der ehemalige Bezirks-Schulinspektor Hans Krimbacher stand den Schülern zur Verfügung.

An den drei darauffolgenden Tagen fand dann das eigentliche Legimus-Fest statt. An jedem Tag besuchten 500 Schüler und Schülerinnen die Veranstaltung.

Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und von Studenten und Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Innsbruck betreut. Die Lehrpersonen konnten während dieser Zeit die Workshops bzw. die Lesestraße besuchen. Angeboten wurden auch pädagogische Beiträge zu den Themen „Andreas-

Hofer-Materialien“ für den Unterricht und Fördermaterial zum Lesen und Rechtschreiben. Lehrpersonen erhielten wichtige Informationen und Anregungen für die Praxis.

Für die Schüler gab es insgesamt sechs Workshops (Ritter, Einstein, Gruseliges, Piraten, Indianer, Orientalische Märchen). Die Kinder durften verschiedenste Lesetechniken und Aufgaben zum Lesen erproben (z.B. Experimentanleitungen lesen und ausführen, Ketten nach Ba-

stelanleitungen herstellen, Geschichten zuhören, Memorys, Dominos, Rätsel lösen, ...).

Für Unterhaltung sorgte auch die Autorenlesung mit Christoph Mauz, welche im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel stattfand. Christoph Mauz las, erzählte, spielte Mauz und stellt seine Bücher vor.

Die Lesestraße wurde von pensionierten Pädagogen betreut und bestand aus insgesamt 15 Stationen, ebenfalls mit verschiedensten Aufgaben zum Lesen (z.B. Witze in Spiegelschrift lesen, Gedicht „Elfchen“ schreiben, Slalomlesen, Kasperltheater, Tatos lesen und malen, ...). Das Angebot wurde von den Kindern begeistert angenommen.



An den Lesestraßen kümmerten sich pensionierte Lehrpersonen um die Kinder.



Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.

Albert Einstein



Fortbildung für Jugendbetreuer

Mit der „Tiroler Jugendoffensive“ hat der Tiroler Landtag eine Initiative zur Förderung und zum Schutz der Jugend umgesetzt. Mit der „Tiroler Jugendoffensive“ werden viele bereits erfolgte Maßnahmen im Bereich der Jugendförderung weitergeführt und ergänzt sie durch ein praxisnahes Fortbildungsangebot für Menschen, die als Jugendverantwortliche von Vereinen, Verbänden und Jugendtreffs in der außerschulischen Jugendarbeit tätig sind.

Die für Jugendarbeit verantwortlichen Personen leisten, meist auf ehrenamtlicher Basis, einen enorm wichtigen Beitrag zur Begleitung junger Menschen auf dem Weg des Erwachsenwerdens. Um sie zu unterstützen, bietet die „Tiroler Jugendoffensive“ Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen wichtigen Themen der Jugendarbeit an. Mit Unterstützung durch die Stadtgemeinde Kitzbühel



TIROLER JUGENDOFFENSIVE

finden an fünf Abenden kostenlose Vorträge mit Experten statt. Die Termine sind auf die Monate Mai bis November verteilt. Der erste Vortragsabend zum Thema „Mitbestimmung von Jugendlichen in Vereinen“ fand bereits statt. Zu den folgenden Veranstaltungen werden noch Anmeldungen angenommen.

- „Handy, Gameboy und iPod: immer dabei...“ – **Zum Umgang mit Medien und neuen Technologien**
- „Wussten Sie, dass Sie sich strafbar machen?“ – **Zum Thema Jugendschutzgesetz**
- „Es ist noch kein/e Meister/in vom

Himmel gefallen“ – **Vom Umgang mit Erfolgsdruck, Ängsten und Hängern bei Jugendlichen**

- „Bevor alles verhaut ist...“ – **Strategien und Gesprächsführung in Konfliktsituationen**
- Anmeldungen unter der Telefonnummer 62161-18.



Wenn's darum geht Wertvolles zu fördern, ist nur eine Bank meine

www.raiffeisen-tirol.at



SOZIALREFERAT

Antrag Kindergeld Plus für dreijährige Kinder

Für Kinder, die im 1. Kalenderhalbjahr 2009 (bis 30. Juni 2009) drei Jahre alt werden, kann jederzeit ein **Erstantrag für Kindergeld Plus** gestellt werden. Bei dreijährigen Kindern ist der Kindergartenbesuch keine zwingende Voraussetzung für den elterlichen Anspruch auf einen Förderbetrag von **200,- Euro** für das 1. Kalenderhalbjahr 2009.

Die **Einreichfrist** endet am **30. Juni 2009**.

Ein **Folgeantrag** muss für alle Kinder, die nach den Richtlinien weiterhin bezugsberechtigt sind, im Herbst 2009 gestellt werden.

Für Auskünfte steht die Sachbearbeiterin im Sozialreferat, Frau Christa Blaschke, Tel. 62161-34, E-Mail: blaschke@kitzbuehel.at, von Mo. bis Fr. von 8 bis 12 Uhr gerne zur Verfügung.

„Kikariki“ – Frühstück am Bauernhof

Am **Malernhof** von Rosmarie und Johann Obernauer findet am **Sonntag, 21. Juni 2009**, ein Frühstück am Bauernhof statt, zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Angeboten werden u.a Marmeladen, Honig, Butter, Brot, Bucheln, Zopfen sowie Kaffee, Säfte und Kräutertees. Kuhmilchprodukte: Milch, Joghurt, Käse, Topfenaufstriche Von Ziege und Schaf: Milch, Joghurt, Käse (Weich und Schnittkäse), Topfen, Frischkäse; Eier (gekocht, Spiegelei, Rührei, Ei mit Speck); Fleischprodukte: Von Schwein und Rind: Speck, von Schaf: Salami, Boxln, Speck; Warme Speisen: Gerstlsuppe

Für Unterhaltung der Kinder ist gesorgt (Seilspringen, Sackhüpfen, Malen ect.). Nur wenig Parkplätze vorhanden.



Über die Wieder- bzw. Neueröffnung des Restaurants im Mercedes-Benz Sportpark freuen sich nicht nur Sportler und Gäste sondern auch die „Sportpark-Familie“. Die Systempartner heißen Thomas Rass und sein Team im Mercedes-Benz Sportpark herzlich willkommen und freuen sich auf viele gemeinsame Projekte. Ideen gibt es viele und die Weichen sind auf „erfolgreiche Zukunft“ gestellt. Die Kletterhalle bietet attraktive Sommerangebote und -kurse an, die Curler bereiten sich auf den Curling Triathlon und die Vorstands-Neuwahl vor und die Kitzbüheler Eishockey-Adler stehen nach einer intensiven Saison mit erfolgreicher Jugend-Aufbauarbeit bereits in den Startlöchern für das Inline Hockey Training.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Bank.



DisFlex Tirol – soziales Personalleasing

Eine neue Dienstleistung des Bundessozialamtes

Das neu gestartete Pilotprojekt DisFlex Tirol vermittelt bis Ende 2011 mehr als 100 arbeitslose Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt. Neu ist der Ansatz, die Integration in den Arbeitsmarkt über ein „soziales Personalleasing“ anzugehen. Der Projektträger innovia stellt arbeitssuchende Menschen mit Behinderung an und verleiht oder verleast sie an Unternehmen. Die Unternehmen zahlen nur die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden. Der Preis wird auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen berechnet (Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, Kollektivvertrag der ArbeitskräfteüberlassenderInnen).

Der Vorteil für Unternehmen liegt darin, dass sie **passendes und qualifiziertes Personal zu einem fairen Preis** erhalten, **kein Risiko** mit Ausfallszeiten und erhöhtem Kündigungsschutz eingehen und **keinen Aufwand** mit Lohnverrechnung, Förderungen und Vertragserstellung haben. Ein Abwerben durch die Unternehmen ist sogar erwünscht und es wird **keine Vermittlungsprämie** berechnet. Das entspricht dem langfristigen Ziel, dass die geleasten Menschen mit Behinderung ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis erhalten.

Menschen mit Behinderung ohne Arbeitsplatz haben den Vorteil, **professionelle Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche**, der **Erstellung von Bewerbungsunterlagen**, bei den

Vorstellungsgesprächen und bei der **Einarbeitung im Betrieb** zu erhalten.

Im Unterschied zum gewinnorientierten Personalleasing zielt die gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung nicht auf die gewinnorientierte Abdeckung von Bedarfsspitzen von Unternehmen, sondern auf die **nachhaltige Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt**.

Für Menschen mit Behinderung ist es schwieriger als für andere einen Arbeitsplatz zu finden. Österreichweit ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 28,8 % gestiegen, in Tirol um 43,2 %. Die Arbeitslosigkeit bei Personen mit Behinderung ist um 9,4 %, bei Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen um 14,2 % gestiegen. Hier liegt Tirol bei Personen mit Behinderung bei einer Steigerung von 1,6 %, bei Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen bei 22,6 %.

Walter Guggenberger, Leiter des Bundessozialamtes Tirol, erklärt, dass Menschen mit Behinderung zwar von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen seien, aber nicht oder noch nicht so stark wie der Durchschnitt in Österreich und Tirol. Trotzdem solle mit dem Pilotprojekt DisFlex Tirol ein weiteres Unterstützungsangebot zur Chancengleichheit von Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt entstehen.“

In Tirol sind derzeit 193 Personen mit Behinderung und 2.847 Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen arbeitslos gemeldet. (Stichtag 31. 3. 2009, Vergleichswerte zum 31. 3. 2008, alle Zahlen laut AMS).

Johannes Ungar, Geschäftsführer von innovia und **Projektleiter von DisFlex Tirol**, weiß aus einer Studie, dass das arbeitsmarktpolitische Instrument der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung Menschen mit Behinderung hilft, nachhaltig in Beschäftigung zu kommen und zu bleiben. Dies sei auch das Ziel mit DisFlex Tirol.“

Auftraggeber für das Pilotprojekt DisFlex Tirol ist das Bundessozialamt Tirol. Die Durchführung erfolgt durch die „innovia – Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH“. Finanziert wird das Pilotprojekt DisFlex Tirol aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds.

Kontakt:

innovia – Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH; Johannes Ungar, Projektleitung; Rennweg 7a, 6020 Innsbruck; Telefon: 0676 843 843 10; E-Mail: johannes.ungar@innovia.at; www.innovia.at

KULTURREFERAT

Landestheater-Abonnement für die Spielsaison 2009/2010

Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel organisiert wieder Gemeinschaftsfahrten zum Landesabonnement im Tiroler Landestheater für die Spielsaison 2009/2010:

Auf dem Programm stehen zehn Vorstellungen:

18. 10. 2009	Maria Stuart (Schauspiel)
15. 11. 2009	Olé! Es lebe das Leben! (Tanztheater)
06. 12. 2009	Wozzek (Oper)
10. 01. 2010	Les Troyens (Oper)
28. 02. 2010	Die Zauberflöte (Oper)
14. 03. 2010	Der Vogelhändler (Operette)
04. 04. 2010	Ein Sommernachtstraum (Schauspiel)
25. 04. 2010	Arabella (Oper)
16. 05. 2010	Mutter Courage und ihre Kinder (Schausp.)
20. 06. 2010	Lucia di Lammermoor (Oper)

Änderungen vorbehalten !!!

Neuanmeldungen sind bis spätestens Donnerstag, 4. Juni 2009 möglich.

Auskünfte erteilt Hanspeter Jöchl im Kulturreferat, Rathaus 3. Stock, Tel. 05356/62161-31 oder FAX 05356/62161-25 oder e-mail: h.joechl@kitzbuehel.at.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **4. Juni 2009** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.



BATAILLONSSCHÜTZENFEST

BAON'S
SCHÜTZEN
FEST
2009

Abzeichen:
Vorverkauf u. Kompanien 3,- €
An den Festtagen 4,- €

in Kitzbühel
10. – 12. Juli 2009



Programm:

Freitag, 10. Juli:

ab 19.00 Uhr

Totengedenken beim Freiheitskämpferdenkmal mit Stadtpfarrer Mag. M. Struzynski, der Ehrenkompanie Fieberbrunn und der Kaiserjägermusik Tirol unter der Leitung von Militärkapellmeister Major Hannes Apfolterer, anschließend **Großer österreichischer Zapfenstreich**. Ort: in der Innenstadt

21.00 Uhr:

Fassanstich im Mercedes Benz Sportpark, anschließend Tanz und Unterhaltung mit den „**Jungen Zellbergern**“. Eintritt: 5,- €

Samstag, 11. Juli:

ab 16.00 Uhr

Jugendprogramm unter dem Motto:

„So wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen“

21.00 Uhr:

Festbetrieb im Mercedes Benz Sportpark mit den „**Grubertalern**“
Eintritt: 7,- €

Sonntag, 12. Juli:

ab 8.30 Uhr

Eintreffen der Formationen

9.30 Uhr:

Feldmesse am Eckingfeld, umrahmt von der Stadtmusik Kitzbühel und der Scharfschützenkompanie Wildschönau
anschließend Ehrungen

und Festumzug durch die historische Innenstadt

ab 13.00 Uhr:

Festbetrieb im Mercedes Benz Sportpark mit Tanz und Unterhaltung.

*Wir ehren das Alte,
grüßen das Neue
und halten uns selbst
und der Heimat die Treue!*

ACHTUNG! Jugendliche sollten einen Lichtbildausweis mit sich haben, da Kontrollen nach dem Tiroler Jugendschutzgesetz durchgeführt werden. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, für Unfälle wird nicht gehaftet.



JUFF / Referat Familie

spiel mit mir (wochen

mehr Zeit für einander

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren
in den Sommerferien vom

20. Juli bis 21. August 2009

Informationen und Anmeldungen beim
Sozial- und Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

unter 05356/ 75 280 - 1



tirol

Unser Land.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über Verfügungen der Gemeindevahlbehörde
anlässlich der Europawahl am 7. Juni 2009

Wahllokale und dazugehörige Verbotszonen:

Bezeichnung	Adresse	Verbotszone usw.
Wahlsprenzel 1	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 2	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 3	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 4	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 5	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 6	Jochberger Straße 120 Sportplatz Langau	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 7	St. Johanner Straße 46	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprenzel 8	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis Stimmkarten
Wahlsprenzel 9	Hornweg 20 Altenwohnheim	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte

STRASSENVERZEICHNIS

WAHLSPRENGEL I – VOLKSSCHULE PARTERRE

Am Buchenwald, Am Rehbüchel, Am See, Am Steinbichl, Bacherwiese, Barmleitenweg, Bichlweg ab Nr. 81, Bichlstraße, Eichenheim, Eichenweg, Franz-Reisch-Straße, Gänsbachgasse Obere, Gänsbachgasse Untere, Geigenweg, Graggaugasse, Hinterstadt, Höglrainmühle, Kirchgasse, Langau, Muringweg, Oberaigenweg, Ölberg, Porstendorffweg, Reischfeld, Rennfeld, Ried am Horn, Ried Henntal, Ried Kaps, Ried Zephirau, Schulgasse, Sterzinger Platz, Unterbrunnweg, Vorderstadt, Winklernfeld.

WAHLSPRENGEL II – VOLKSSCHULE PARTERRE

Anton-Werner-Straße, Bachinggasse, Bergwerksweg, Bichlachweg, Bockberg, Einsiedeleiweg, Franz-Walde-Weg, Golfweg-Schwarzsee, Hahnenkamm, Hahnenkammstraße, Hausbergtal, Hausstattfeld, Josef-Herold-Straße, Lutzenberg, Malernweg, Malinggasse, Marchfeldgasse, Maurachfeld, Pulverturmweg, Reither Straße, Ried Ecking, Seebichlweg, Schattbergsiedlung, Sonngrub, Steinbruchweg, Waldhofweg.

WAHLSPRENGEL III – VOLKSSCHULE PARTERRE

Alfons-Petzold-Weg, Aschbachbichl, Aschbachfeld, Aschbachweg, Burgstallstraße, Franz-Erler-Straße, Gerbergasse, Hermann Reisch Weg, Hornweg, Josef-Pirchl-Straße, Klausnerfeld, Mühlengasse, Rathausplatz, Sinwell, Sonnenhoffeld, Sonnenhofweg, Sonnental, Schwarzseestraße.

WAHLSPRENGEL IV – VOLKSSCHULE PARTERRE

Achenpromenade, Brennerfeld, Ehrenbachgasse, Einfangweg, Faistenbergerweg, Jochberger Straße bis Nr. 83, Jodlfeld, Klostersgasse, Leitnerwald, Luggeistiege, Oberleitenweg, Schießstattgasse, Sportfeld, Traunsteinerweg, Unterleitenweg, Wagnerstraße, Webergasse, Wegscheidgasse, Wehrgasse, Zwickerleiten.

WAHLSPRENGEL V – VOLKSSCHULE PARTERRE

Achrainweg, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Florianigasse, Griesenauweg, Gundhabing, Hagsteinweg, Hammerschmiedstraße, Im Gries, Innerstaudach, Kapserfeld, Kirchberger Straße, Klausenbach, Knappengasse, Lebenbergstraße, Lebenbergweg, Pfarrau, Ried Bichlach, Schloßbergstraße, Schlossergasse, Schnitzernweg, Schreibühelweg, Schwendterweg, Staudach.

WAHLSPRENGEL VI – JOCHBERGER STRASSE 120 / SPORTPLATZ LANGAU

Am Sandhügel, Badhaussiedlung, Bichlweg bis Nr. 80, Hans-Brettauer-Weg, Jochberger Straße ab Nr. 85, Lindnerfeld, Stockerdörfel.

WAHLSPRENGEL VII – ST.-JOHANNER STRASSE 46 / STÄDTISCHER BAUHOF

Achenweg, Himmelreich, Hintergrub, Ried Mühlau, Ried Riesberg, Römerweg, Siedlung Frieden, Stegerwiese, St.-Johanner Straße, Vordergrub, Walsenbachweg.

WAHLSPRENGEL VIII – WAHLKARTENSPRENGEL / VOLKSSCHULE PARTERRE

WAHLSPRENGEL IX – ALTENWOHNHEIM (Wahlzeit 9 - 11 Uhr)

**WAHLZEIT
7 – 13 Uhr**

Während der Wahlzeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität des Wählers kommen insbesondere in Betracht: Personalausweise, Pässe und Führerscheine, überhaupt alle amtlichen Lichtbildausweise und auch Urkunden, die die Person des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

Am Wahltag ist innerhalb der Verbotszone (Verbotszone ist das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet, ferner die im Abs. 1 als Verbotszone näher beschriebenen Flächen, wie etwa der Umkreis in Metern, Gehsteige, Verkehrsflächen usw.) folgendes verboten:

- Jede Art der Werbung, insbesondere auch durch Ansprachen an die Wahlberechtigten durch Anschlag oder Verteilen von Aufrufen u. dgl.;
- Jede Ansammlung von Personen
- Das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienst befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde geahndet.

Vizebürgermeister
Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindevahlleiter





Impressionen von der Feuerwehrpräsentation anlässlich 50 Jahre Stadtbrand

Die alljährlich stattfindende Florianiübung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel stand heuer ganz im Zeichen des 50 Jahre zurückliegenden Stadtbrandes. Die Häuser Werner, Straßhofer und Messner in der Vorderstadt standen damals im Vollbrand, ein Ausbreiten des Feuers auf die umliegenden Häuser konnte durch den beherzten Einsatz der Feuerwehren aus Kitzbühel und der ganzen Region verhindert werden (siehe hierzu auch die Stadtzeitungen von April 2009 und März 2004). Dieses Ereignis wurde zum Anlass genommen, um in der Innenstadt eine Feuerwehrpräsentation durchzuführen, bei der auch ein historischer Löschzug zum Einsatz kam.





Die Kameradschaft endet bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel auch dann nicht, wenn ein Feuerwehrmann in „Pension“ geht. Hier gilt das Motto: „Einmal Feuerwehrmann, immer Feuerwehrmann“. Dies zeigt auch die gute Tradition, dass das Feuerwehrkommando unter Kommandant Alois Schmidinger im Beisein von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei runden Geburtstagen ausrukt, um den ehemaligen Kameraden zu gratulieren. Kürzlich konnten gleich drei Jubilare beglückwünscht werden: Der ehemalige Zugskommandant **Dietmar Hurnaus** (oben) feierte am 27. April seinen 70er, der langjährige Kassier und noch immer eifrige Feuerwehrmann **Norbert Pertl** (Mitte) wurde am 6. Mai ebenfalls 70 Jahre alt und schließlich konnte **Bruno Landgraf** (unten) am 13. Mai seinen 75. Geburtstag feiern.

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 25. 5. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 3. 6. 2009 bis 3. 7. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Maximilian Lamberg, Kitzbühel:

- a) Umwidmung der Gste 1722, 1721/1 und 1724 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Schlosswiese) von Freiland in Bauland-Wohngebiet
- b) Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1693/1 KG Kitzbühel-Land (Ried Zephirau) von Sonderfläche Sportanlage (Golfplatz) in Bauland-Wohngebiet und eines Teilbereiches des Gst 1693/3 KG Kitzbühel-Land (Ried Zephirau) von derzeit Sonderfläche Sportanlage (Golfplatz) in Freiland
- c) Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1673 KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße) von Freiland bzw. Sonderfläche Sportanlage (Golfplatz) in allgemeines Mischgebiet, nicht zulässig sind Handelsbetriebe mit Lebensmittelverkauf bzw. eines Teilbereiches des Gst 1673 KG Kitzbühel-Land von Sonderfläche Sportanlage (Golfplatz) in Bauland-Wohngebiet
- d) Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1708/3 und eines Teilbereiches des Gst 1708/2 je KG Kitzbühel-Land (Oberleitenweg) von Sonderfläche Beherbergungsgroßbetrieb in Bauland-Wohngebiet

2) Firma KitzPro, Kitzbüheler

Projektentwicklungsges.m.b.H., Kitzbühel;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 494/1 KG Kitzbühel-Land (Siedlungsbereich Sonngrub) von Freiland in Sonderfläche Mitarbeiterwohnhaus

3) Land Tirol - Straßenmeisterei Kitzbühel;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1667/9 KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße) von allgemeines Mischgebiet in allgemeines Mischgebiet, eingeschränkt auf Wohnungen gemäß § 40 Abs. 6 TROG 2006, nicht zulässig sind Handelsbetriebe mit Lebensmittelverkauf und eines Teilbereiches des Gst 3930/2 KG Kitzbühel-Land von derzeit allgemeines Mischgebiet in Freiland.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 3. 6. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 25. 5. 2009 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 3. 6. 2009 bis 3. 7. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

1) Hansjörg Landmann, Oberndorf;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1093/2 KG Kitzbühel-Land (Bereich Kitzbüheler Horn) von Freiland in Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude - Almstall

2) Maria Lumpi, Kitzbühel;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1536/1 KG Kitzbühel-Land (Ried Zephirau) von Freiland in Bauland-Wohngebiet

3) Franz Reitter, Kitzbühel;

- a) Umwidmung des neu gebildeten Gst 482/13 KG Kitzbühel-Stadt (Marchfeldgasse) von derzeit Freiland gem. § 41 TROG 2006 bzw. einer kleinen Teilfläche von derzeit Verkehrsfläche gem. § 53 Abs. 3 TROG 2006 in Sonderfläche Obstanger gemäß § 43 Abs. 1 TROG 2006.
- b) Umwidmung des neu gebildeten Gst 492/12 KG Kitzbühel-Stadt (Marchfeldgasse) von derzeit Sonderfläche Hofstelle gem. § 44 TROG 2006 in Bauland-Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2006.
- c) Umwidmung der neu gebildeten Gste 492/14, 492/15 und 492/16 je KG Kitzbühel-Stadt (Marchfeldgasse) von derzeit Freiland gem. § 41 TROG 2006 in Bauland-Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2006.

4) Christian Salvenmoser, Kitzbühel;

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 2519/1 KG Kitzbühel-Land (Ried Riesberg) von Freiland in Sonderfläche sonstiges land- und forstwirtschaftliches Gebäude – Hackschnitzzellager

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 3. 6. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 25. 5. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 3. 6. 2009 bis 3. 7. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Franz Reitter, Kitzbühel;

Bereich der neu gebildeten Gste 492/12, 492/14, 492/15 und 492/16 je KG Kitzbühel-Stadt (Marchfeldgasse)

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 3. 6. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 25. 5. 2009 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 3. 6. 2009 bis 3. 7. 2009 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Firma KitzPro, Kitzbüheler**Projektentwicklungsges.m.b.H., Kitzbühel;**

Teilbereich des 494/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Sonngrub)

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 3. 6. 2009

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Bestzins-Garantie und 101.- Euro!
 Ob Neu- oder Gebrauchtwagen, ob Kauf oder Leasing: Wir garantieren die beste Finanzierung und zahlen Ihnen bei Vorlage eines günstigeren Angebots € 101!*

Ob Audi, BMW, Citroen...

...ob Deutscher, Franzose, Italiener oder Japaner: Vor der Finanzierung Ihres nächsten Neu- oder Gebrauchtwagens sollten Sie die Sparkasse ansteuern. Die bietet Ihnen nämlich top-günstige Konditionen. Vergleichen lohnt sich! Holen Sie sich jetzt Ihr persönliches Angebot für Kauf oder Leasing!

PS:  **AUTOLEASING** jetzt mit umfangreicher Vorteilswelt.

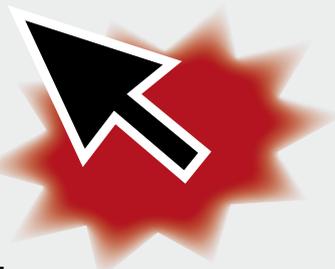


SPARKASSE 
 Kitzbühel

*) Aktion gültig bis 30. Juni 2009. In allen Sparkasse-Filialen im Bezirk Kitzbühel. Voraussetzung: positive Kreditprüfung. Sonderaktionen von Autogesellschaften ausgenommen. Bestzinsgarantie gültig bis 14 Tage nach Vertragsunterfertigung.



Neue Tarife: bis zu 45% billiger!



Mit den Stadtwerken surfen Sie superschnell und supergünstig.
Steigen Sie schnell um auf die neuen Tarife, gültig seit 1. Mai 2009.

Internet „Best Effort“ 2009

ganz individuell nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen

„Start“ 300+	(bis zu 300/300 Kbit/sec)	5.000 MB	€ 9,90	
„Light“+	(bis zu 600/300 Kbit/sec)	20.000 MB	€ 19,80	(statt 21,30)
„Basic“+	(bis zu 1.024/512 Kbit/sec)	20.000 MB	€ 30,-	(statt 43,50)
„Super Speed“+	(bis zu 2.048/512 Kbit/sec)	25.000 MB	€ 43,86	(statt 78,-)
„Turbo 1“	(bis zu 5.120/2.048 Kbit/sec)	40.000 MB	€ 70,80	
„Turbo 2“	(bis zu 8.192/2.570 Kbit/sec)	60.000 MB	€ 83,88	

NEU!

**NEU
ab Juni
2009**

Kombipakete TV+Internet

Alles Gute kommt aus dem Kabel ...

„Kombi 1“	(Internet bis zu 1.024/300 Kbit/sec)	3.000 MB	€ 23,96
„Kombi 2“	(Internet bis zu 1.536/300 Kbit/sec)	5.000 MB	€ 26,36
„Kombi 3“	(Internet bis zu 2.048/300 Kbit/sec)	10.000 MB	€ 29,96
„Kombi 4“	(Internet bis zu 4.096/768 Kbit/sec)	20.000 MB	€ 39,80
„Kombi 5“	(Internet bis zu 6.134/768 Kbit/sec)	30.000 MB	€ 49,88



NEU!

**NEU
ab Juni
2009**

**Jetzt Tarif wechseln –
bis 30.6.2009
kostenlos!**

Per e-mail an internet@kitz.net



Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal





„... ich folgte dem Drange meines Herzens ...“ Die Kriegsjahre um 1809 in Erzählungen aus Kitzbühel und Kufstein

**Sonderausstellung Museum Kitzbühel
20. Juni – 20. September 2009**

Begebenheiten und Schicksale aus den Kriegsjahren um 1809 stehen im Mittelpunkt einer in Zusammenarbeit mit den Chronisten des Bezirks Kitzbühel organisierten Ausstellung, die sich auf unkonventionelle Weise die Sicht der Beteiligten zu eigen macht: Im Mittelpunkt stehen 10 Hörstationen, die Erzählungen über Anton Oppacher oder Rupert Wintersteller, über die Verteidigung des Pass Strub, die Belagerung der Festung Kufstein oder die Beteiligung der Frauen im Kampf gegen Bayern und Franzosen bei Waidring wieder geben. Der akustische Einblick in die dramatischen Ereignisse der Jahre 1796 – 1814 wird im ersten und zweiten Obergeschoß des Museums von zahlreichen originalen Exponaten, darunter Porträts der Landesverteidiger aus dem Tiroler Unterland, Darstellungen von den Kämpfen, Waffen, aber auch Gegenständen aus dem Alltag um 1800 begleitet und illustriert.

Eröffnung der Ausstellung am 19. Juni um 19 Uhr mit Stadtmusik und Schützenfest

Die Eröffnung der Ausstellung wird gemeinsam mit der Schützenkompanie Kitzbühel gefeiert, die ihr 50. Gründungsjubiläum mit einer Ehrensalue und einem Festzelt im Hof der Bezirkshauptmannschaft begeht. Mit dabei ist auch die Stadtmusikkapelle Kitzbühel, die das Platzkonzert aus diesem Anlass in der Hinterstadt abhält.

Weitere Projekte / Veranstaltungen zum Thema „1809“:

- 4. Juli: „Auf den Spuren von 1809 im Tiroler Unterland und Salzburg“ (ganztägiger Ausflug, Anmeldung: 0676 83 621 740 – Dr. Sieberer)
- Buch zur Ausstellung „... ich folgte dem Drange meines Herzens“ mit Erzählungen und Dokumenten der Jahrzehnte um 1800
- Filmreihe zu „Tirol 1809“ (Museum / Kulturreferat Kitzbühel)



Im Nachtgefecht von Söll – dargestellt in einem Aquarell von Gustav Kraus – versuchen österreichisches Militär und Unterländer Schützen vergeblich die bayerische Division unter General Wrede zu stoppen. Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt; Foto: Scheurer



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

bis 19. 6.:
Di bis Sa 10 bis 13 Uhr

20. 6. bis 20. 9.:
**Täglich 10 bis 17 Uhr
(1. 8. geschlossen)**

20. 6. bis 20. 9.:
Sonderausstellung
**„... ich folgte dem Drange
meines Herzens ...“**
Die Kriegsjahre um 1809 in
Erzählungen aus Kitzbühel
und Kufstein

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,50
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,50
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Hirnschmalz ist gefragt

Gemeinden haben Schlüsselrolle zur Konjunkturbelebung

von Helmut Mödlhammer (aus Kommunal, dem offiziellen Organ des Österreichischen Gemeindebundes)

Noch hat die Wirtschaftskrise die öffentliche Hand bei weitem nicht in voller Härte er - fasst. Noch gibt es bei den Ertragsanteilen österreichweit für die Gemeinden ein kleines Plus, auch wenn es für einzelne Gemeinden und Bundesländer schon aufgrund der Bevölkerungsrückgänge Einbrüche gibt.

Und noch spüren wir die Folgen der zunehmenden Arbeitslosigkeit bei den Sozialhilfekosten nicht im vollen Ausmaß, obwohl schon alle Gemeinden unter der drückenden Last stöhnen. Die Nagelprobe für die Gemeinden wird in der zweiten Hälfte des heurigen Jahres und im kommenden Jahr sein, wenn die wirtschaftlichen Einbrüche konkret bei den Minderein - nahmen und explosionsartig steigenden Ausgaben für den Erhalt des sozialen Standards mit voller Härte deutlich werden.

Und gleichzeitig werden die Kommunen zur Ankurbelung des Wirtschaftsmotors aufgefordert, weil sie als kleinste, aber wichtigste und bürgernächste Einrichtung die Möglichkeit haben, mit ihren Investitionen den Arbeitsmarkt zu beleben. Genau aus diesem Grund haben wir eine Vereinfachung des Auftragsverfahrens gefordert. Nicht etwa, weil wir uns lästige Konkurrenz vom Hals schaffen oder befreundete Firmen mit Aufträgen eindecken wollen, sondern weil wir bürokratische und unnütze Hindernisse aus dem Weg räumen müssen, um rasch und einfach investieren zu können.

Es hat sich nämlich in vergangener Zeit aufgrund eines überaus komplizierten und für Kleingemeinden kaum handhabbares Vergabegesetz ein Zustand entwickelt, der mit Wettbewerb überhaupt nichts mehr zu tun hat. So-



Helmut Mödlhammer, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes.

gar bei Aufträgen, die bisher niemanden interessierten, sind Spezialisten auf die Idee gekommen, die Vergabe zu hinterfragen und damit zu verzögern. Dies ging sogar so weit, dass sich gewisse Anwälte spezialisierten, um einerseits Vergaben durchzuführen, andererseits zu beeinspruchen. Die Folge ist bekannt: Die Aufträge verzögerten sich, viel Geld und Energie musste in die rechtskonforme Abwicklung gesteckt werden, und so mancher heimischer, Betrieb musste sich mit einer Konkurrenz herumschlagen, die weder qualitativ noch organisatorisch vergleichbar war.

Aus diesem Grund sind wir dem Bundeskanzler dankbar, dass er rasch die Möglichkeit geschaffen hat, jene Grenzen bei der Vergabe auszunützen, wie sie unsere deutschen Nachbarn haben. Nicht mehr oder weniger wollten wir. Und all jenen, die meinen, jetzt sei den „Schiebereien“ in den Gemeinden Tür und Tor geöffnet, sei ins Stammbuch geschrieben, dass sie die Regel des Gemeindelebens beherzigen wollen, nämlich, dass es

kein besseres Kontrollsystem als in kleinen Gemeinden gibt. Da achtet der Kontroll- oder Überprüfungsausschuss, da schaut die Konkurrenz den beauftragten Firmen genau auf die Finger, und schließlich sind die Prüfer der Gemeindeaufsicht des Landes genau bedacht, dass auch nicht ein Cent unwirtschaftlich verwendet wird.

Statt plumper Verdächtigungen würden wir uns auch von den Menschen, die stets den Gemeinden gegenüber kritisch eingestellt sind, Hirnschmalz und Ideen erwarten, wie wir gemeinsam möglichst rasch eine Trendumkehr in der wirtschaftlichen Entwicklung schaffen. Misstrauen trägt genau so wenig dazu bei wie Neid.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.